Jahres-Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

Ostern 1894.

Inhalt: Schulnachrichten.

BRAUNSBERG,
Heyne'sche Buchdruckerei (R. Siltmann).

1894. Programm Nr. 3.

Bericht über das Schuljahr 1893—94.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIIIa	UIIIb	OIII	UII	OII	UI	OI	zusammen.
Religion a. katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17
Religion b. evangelische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1 } 4	2 1 } 3	3	2	2	2	3	3	3	3	28
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	6	6	6	63
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	19
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1893|94.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIIIa	UIIIb	IV	V	VI	Gesamtzahl.
Direktor **Gruchot.**		2 Franz. 3 Gesch. u.Geogr.	3 Deutsch	3 Gesch. u. Geogr.								11
Oberlehrer Professor **Thurau.**	I	3 Deutsch 6 Latein		6 Latein		6 Griech.						21
Oberlehrer **Gehrmann.**	UIIIb						6 Griech.	7 Latein	7 Latein		2 Geogr.	22
Oberlehrer **Switalski.**	OII	4 Mathematik 2 Physik		4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Physik	3 Mathematik					20
Oberlehrer Dr. **Dombrowski.**	UIIIa			3 Deutsch	2 Gesch. 1 Geogr.	2 Gesch. 1 Geogr.	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Geographie 2 Naturb.		2 Naturb.		4 Deutsch	22
Oberlehrer **Amoneit.**		2 Religion			2Religion	2 Deutsch	2 Religion	2 Deutsch	2Religion 2 Gesch.	2Religion 2 Geogr.	3Religion	20
Oberlehrer **Chlebowski.**	IV			6 Griech. 2 Franz.	3 Franz.	2 Latein			3 Deutsch 4 Franz.		2Schreib.	22
Oberlehrer Dr. **Reiter.**	UII	6 Griechisch			3 Deutsch 7 Latein			6 Griech.				22
Oberlehrer **Jorzig.**	OIII				6 Griech.	5 Latein 3 Franz.	7 Latein					21
Oberlehrer **Schulz.**		2 Religion 2 Hebräisch		2Religion 2 Hebr.	2Religion	2Religion	2 Religion		2Religion	2Religion	3Religion	21
Oberlehrer **Bellgardt.**	V		2 Franz. 3Gesch.u. Geogr.				3 Französisch		2 Geogr.	3 Deutsch 8 Latein		21
Oberlehrer **Stambrau.**	VI				4Math. 2Physik				4 Math.	4Rechn.	8 Latein.	22
Technischer Lehrer **Goldhagen.**		I—VI 3 gem. Chor I—II 2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2Zeichn.	2 Zeichn.	2 Naturb. 2 Zeichn. 2Schreib. 2 Singen	4 Rechn. 2 Naturb.	27
Probekandidat **Gutt.**						(3 Math.) (2Physik)	(3 Mathem.)					(8)

Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommene Lehraufgabe.

Prima.

Ordinarius: Professor Thurau.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre mit eingehender Besprechung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der neuern Zeit nach Siemers. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Johannisevangeliums. Kirchengeschichte, einschliesslich Reformationsgeschichte. Wiederholungen. 2 St. Amoneit.

2. **Deutsch.** OI: Goethes Dichtung und Wahrheit (bis zur Rückkehr aus Strassburg) fortgesetzt. Goethes und Schillers Lyrik. Werthers Leiden, Egmont, Iphigenie, die Braut von Messina. 3 St. Thurau. UI: Klopstock, Lessings Laokoon (Auswahl), Minna von Barnhelm und Nathan der Weise, Goethes Dichtung und Wahrheit bis zur Rückkehr aus Strassburg. 3 St. Der Direktor.

Themata der Aufsätze: a) OI: 1. Die Entwickelung des Dichterknaben Goethe (Dichtung und Wahrheit I). 2. Kopf ohne Herz, Herz ohne Kopf — Verhängnisvolle Gaben! — Des Menschen Heil ist, Herz und Kopf — Auf rechtem Fleck zu haben. 3. Der Einfluss Strassburgs auf Goethe (zugleich Abiturientenaufsatz zu Michaelis). 4 Goethes Verhältnis zur Religion (Klassenaufsatz). 5. Horaz und das Römervolk in den Römeroden. 6. Lessings dramatische Einheit und Goethes Goetz von Berlichingen. 7. Egmont und Iphigenie, beides Früchte des Aufenthaltes Goethes in Italien. 8. Abiturientenaufsatz zu Ostern: Körners „Das Unglück, — Das ist der Boden, wo das Edle wächst, — Das ist der Himmelsstrich für Menschengrösse,“ an Goethes Iphigenie nachgewiesen.

UI: 1. Das Schweizervolk nach Schillers Wilhelm Tell. 2. Kopf ohne Herz, Herz ohne Kopf — Verhängnisvolle Gaben! — Des Menschen Heil ist, Kopf und Herz — Auf rechtem Fleck zu haben. 3. Wer wird nicht einen Klopstock loben? (Klassenaufsatz). 4. Die Naturschilderung Klopstocks in den behandelten Oden. 5. Die Bedeutung der Riccaut-Scene. 6. Die Vorfabel im „Nathan der Weise“. 7. Wie wurde Goethes künstlerische Entwicklung in Leipzig gefördert? 8. Wie schildert Goethe seinen Vater? (Klassenaufsatz).

3. **Latein.** Cicero Phil. I und II, Tacitus annales I und II. Horaz Auswahl aus Od. I und II und einige Episteln. Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik und Stilistik gelegentlich. Exercitien und Extemporalien. 6 St. Thurau.

4. **Griechisch.** Plato Kriton, Phaedon Anfang und Schluss. Thucydides I. Auswahl. Homer Ilias I—IX, XIX—XXII einschl. Sophocles Antigone. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Grammatische Wiederholungen. 6 St. Reiter.

5. **Französisch.** OI: Voltaire, Siècle de Louis XIV, 2. Teil. — Molière, le Bourgeois gentilhomme. Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 2 St. Der Direktor. — UI: Voltaire, Siècle de Louis XIV, 2. Teil. — Molière, les Précieuses ridicules. Sprechübungen, grammatische Wiederholungen, zuweilen Übersetzungen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 2 St. Bellgardt.

6. **Hebräisch.** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und Syntax. Ausgewählte Abschnitte aus historischen und prophetischen Büchern und mehrere Psalmen wurden übersetzt. 2 St. Schulz.

7. **Geschichte und Erdkunde.** OI: Geschichte der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart. Geographische Wiederholung im Anschluss an die geschichtliche Entwickelung. 3 St. Der Direktor. — UI: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648. Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte. 3 St. Bellgardt.

8. **Mathematik.** Abschluss der Trigonometrie. Stereometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik und binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1893: 1. Welcher von den geraden Cylindern, die einem regulären Tetraeder von der Seite a derart einbeschrieben sind, dass sie mit der Peripherie der oberen Basis drei Tetraederseiten berühren, hat die grösste Mantelfläche? Wie gross ist der Pyramidenstumpf, welcher durch die Ebene der oberen Grundfläche des Cylinders vom Tetraeder abgeschnitten wird? 2. Um den Abstand zweier unzugänglichen, auf derselben Horizontalebene liegenden Punkte A und B zu bestimmen, misst man in der Horizontalebene jener Punkte die Standlinie CD=a=87,539 m und die Winkel ACD=130°, ADC=20°, BCD=120°, BDC=30°. Wie weit ist von A nach B, wenn die Verlängerung von CD zwischen A und B geht? 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus: a, c: hc, tb. 4. Bei einem Hohlspiegel von der Brennweite f beträgt der Abstand des wirklichen Bildes von dem leuchtenden Gegenstande 1,5 f. In welchem Verhältnis steht die Bildgrösse zur Grösse des Gegenstandes? — **b) Ostern 1894:** 1. Von einem unendlich entfernten leuchtenden Punkte fallen Lichtstrahlen auf eine durchsichtige Kugel, deren Radius = r und deren Brechungsexponent = $\sqrt{3}$ ist. Welchen Kugelteil begrenzen diejenigen in die Kugel eindringenden Strahlen, welche nach einer einmaligen Spiegelung an der Oberfläche im Inneren der Kugel in das erste Medium so heraustreten, dass sie wieder zum leuchtenden Punkte zurückkehren? 2. In welche Teile zerlegt die Schwerlinie tc den Winkel γ desjenigen Dreiecks, in welchem $2\alpha = 3\beta = 100^0 55'$ ist? 3. Innerhalb eines Kreises vom Radius r bewegt sich ein Punkt derart, dass seine Entfernung von einem festen Durchmesser dieses Kreises beständig ebenso gross ist, als die kürzeste Sehne, die durch ihn gelegt werden kann. Welches ist der geometrische Ort jenes Punktes? 4. In einem verdeckten Gefässe befinden sich 5 weisse und 6 rote Kugeln. Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich unter 7 herausgenommenen Kugeln 3 weisse und 4 rote befinden?

9. **Physik.** Einige Kapitel aus der Wärmelehre. Optik. Akustik. 2 St. Switalski

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Switalski.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung mit besonderer Berücksichtigung der Lehrpunkte, welche eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuch von Dreher. — Kirchengeschichte der älteren Zeit nach Siemers. 2 St. Schulz. — b) Evangelische: mit I verbunden.

2. **Deutsch.** Maria Stuart. Wallenstein. Götz von Berlichingen. Egmont. Nibelungenlied mit Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Übersicht über die mittelhochdeutsche Poesie mit Proben aus derselben, besonders von Walther von der Vogelweide. 3 St. Dombrowski.

Themata der Aufsätze: 1. Die Wirkung des Meeres auf seine Anwohner. 2. Leicester in Schillers „Maria Stuart“. 3. Der Einfluss der Astrologie auf Wallenstein (nach Schillers Drama). 4 Siegfrieds Werbung um Kriemhilde. (Eine Sittenschilderung). 5. Hagens und Kriemhildens Feindschaft. (Klassenarbeit). 6 Wofür tritt Götz von Berlichingen ein? 7. Inwiefern kann man unser Jahrhundert ein eisernes nennen? (Klassenarbeit.) 8. Charakter Egmonts nach Goethe.

3. **Latein.** Cicero de imp. Cn. Pomp. Livius lib. II. Vergil Aeneis IV—VIII in der festgestellten Auswahl. Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen besonders bei der Korrektur der Arbeiten. 6 St. Thurau.

4. **Griechisch.** Xenophon Memorabilien lib. I. II. Auswahl. Herodot lib. VII Auswahl. Homer Od. XIII—XXIV Auswahl. Grammatische Wiederholungen und Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs und des Participiums. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 6 St. Chlebowski.

4. **Französisch.** Expédition d'Egypte par Thiers. Übungen im Sprechen, grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Chlebowski.

6. **Hebräisch.** Die Formenlehre und die nötigsten Syntaxregeln nach der Grammatik von Vosen. Übungen im Übersetzen. 2 St. Schulz.

7. **Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches nach Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geographische Wiederholungen nach dem Bedürfnis des Geschichtsunterrichtes. 3 St. Der Direktor.

8. **Mathematik.** Die Lehre von Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszinsrechnung. Ebene Trigonometrische Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Dreieckstransversalen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. 4 St. Switalski.

9. **Physik.** Wärmelehre. Magnetismus. Elektricität. 2 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiter.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Apologetik (die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen) nach dem Lehrbuch von Dreher. 2 St. Schulz. — b) Evangelische: Lesung von Abschnitten aus dem A. T. zur Ergänzung des in III Gelesenen, besonders aus den Psalmen, Jesaia und Hiob. Erklärung des Lukasevangeliums. Wiederholung des Katechismus unter Aufweisung der inneren Gliederung, von Sprüchen, Liedern und Psalmen. 2 St. Amoneit.

2. **Deutsch.** Uhlands, Schillers und Goethes Balladen und Romanzen. Schillers Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Maria Stuart. Jungfrau von Orleans. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1. Das Wirken des Sängers in Uhlands Balladen „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“. 2. Die Bilder aus dem häuslichen Leben in Schillers „Glocke.“ (Klassenaufsatz). 3. Die Entdeckung der Mörder des Ibykus. 4. Wie knüpft Schiller im Liede von der Glocke die Bilder aus dem staatlichen Leben an den Fortgang des Glockengusses an? 5. Die französische Revolution. Eine Erzählung des Richters in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz). 6. Schillers Wilhelm Tell I, 1 im Zusammenhange des Ganzen. 7. Rede des Fabius an den ins Feld ziehenden Konsul Aemilius Paulus. Eine Disposition. 8. Wie schildert die Eröffnungsscene in Schillers „Maria Stuart“ den leidenden Zustand der Königin? 9. Klassenaufsatz.

3. **Latein.** Livius lib. XXII, Cicero in Catil I. II. Grammatische Wiederholungen und

stilistische Bemerkungen im Anschluss an die Lektüre und die Korrektur bezw. Retroversion der Arbeiten. 4 St. Ovid met. X 1—63. XI 1—66. VIII 618—724. VI 146—312. XI 85—193. VI 313—400. VIII 182—259. IV 663—790. 2 St. Reiter.

4. **Griechisch**. Xen. anab. I, 9. II, 6. III. IV. Hellenica I. 2 St. Homer Od. I 1—100. IX. X. XII. XIII. 2 St. Grammatik: Syntax des Nomens, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre; letzteres, sowie die alle 14 Tage gefertigten Klassenarbeiten nur im Anschlusse an die Lektüre. 2 St. Jorzig.

5. **Französisch**. Lektüre: Erckmann-Chatrian, La campagne de Mayence en 1792/93. Im Anschlusse an die Lektüre schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage ins Französische, mündliche Übersetzungen und Sprechübungen. Induktive Behandlung der Syntax, namentlich die Lehre vom Tempus, Modus, Infinitiv und Particip. 3 St. Chlebowski.

6. **Geschichte und Erdkunde**. Geschichte des preussischen Staates bis 1740. Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888. 2 St. — Europa. Elementare mathematische und allgemeine physische Erdkunde. 1 St. Dombrowski.

7. **Mathematik**. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. — Ähnlichkeitslehre, Proportionen im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Berechnung des Kreisumfanges und Inhaltes. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung von Oberfläche und Inhalt der einfachsten Körper. 4 St Stambrau.

8. **Physik**. Im Sommer: Die einfachsten Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Elektricität, Akustik und Optik. Im Winter: Die einfachsten chemischen Erscheinungen. 2 St. Stambrau.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Jorzig.

1. **Religionslehre**. a) Katholische: Die Sittenlehre nach dem Leitfaden von Dreher. — Einführung in die Kirchengeschichte. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender Bibelabschnitte, besonders aus Matthaeus. Das christliche Kirchenjahr. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der 5 Hauptstücke und einiger Kirchenlieder. 2 St. Amoneit.

2. **Deutsch**. Erklärung prosaischer und besonders poetischer Lesestücke. Auswendiglernen von Gedichten, Wiederholung einiger in U III gelernter Gedichte. Einiges aus der Verslehre. Die häufigsten Tropen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. 2 St. Amoneit.

3. **Latein**. Lektüre. Caes. bell. gall. IV—VII. Im Sommerhalbjahr 4, dann 3 St. Jorzig. Ovid. met. V, 1—235, 339 ff. VI, 146—381. 2 St. Chlebowski. — Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Syntax, dazu entsprechende mündliche Übungen aus Ostermann. Wöchentliche Klassenarbeiten im Anschluss an die Caesarlektüre; vierteljährlich eine oder zwei Übersetzungen in das Deutsche. 2 St. Jorzig.

4. **Griechisch**. Lektüre: Seit Sommerferien Xenophon Anabasis I und II mit den festgestellten Auslassungen. Im Anschluss daran die notwendigsten Regeln der Syntax. Im ersten

Vierteljahr: Wiederholung und Beendigung der Formenlehre und mündliche Übersetzungen aus Wesener II. 6 St. Thurau.

5. Französisch. Die unregelmässigen Verba und Ergänzung der Formenlehre, die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre (Abschnitt 6 bis Ende in Lüdecking, Französisches Leseb. I.) Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Vierzehntägige Klassenarbeiten im Anschluss an die Lektüre. 3 St. Jorzig.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Deutsche Geschichte von 1500—1648. Brandenburgische und preussische (Provinzial-)Geschichte bis dahin. Deutsche und preussische Geschichte bis 1740. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte des Mittelalters. 2 St. b) Die aussereuropäischen Erdteile. Erdkunde von Ost- und Westpreussen. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Wiederholung des Pensums der Untertertia. Die Lehre vom Kreise und von der Flächengleichheit. Teilung und Verwandlung geradliniger Figuren; Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Gleichungen vom ersten Grade mit einer oder mehreren Unbekannten, Potenzrechnung unter Beschränkung auf ganzzahlige, positive Exponenten; Ausziehen der Quadratwurzel und Rechnung mit Wurzelgrössen; abgekürzte Multiplikation und Division; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Switalski.

8. Naturbeschreibung und Physik. Der Mensch und dessen Organe; Unterweisung in der Gesundheitspflege. — Mechanische Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. Switalski.

9. Zeichnen. Freihandzeichnen von Ornamenten, Gefässen und Thorformen; perspektivische Darstellung von Würfel, vierseitiger Säule, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze; die einfachsten Spiegelungen. 2 St. Goldhagen.

Untertertia A.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Dombrowski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Sittenlehre nach dem Leitfaden von Dreher. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des A. T. nach Schuster - Mey. Einige Kirchenlieder und lateinische Hymnen. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit OIII verbunden.

2. Deutsch. Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Schulz. Auswendiglernen von Gedichten. Wiederholungen aus der Satz- und Interpunktionslehre und Orthographie. Disponierübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz, in jedem Vierteljahr ausserdem zwei Stilübungen. 2 St. Dombrowski.

3. Latein. Lektüre: Caesar bell. Gall. I—III (mit Übergehung der Oratio obliqua im ersten Buche) 4 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre; das Wichtigste aus der Lehre von der consecutio temporum, vom Indikativ und Konjunktiv, hauptsächlich im Anschluss an die Lektüre. Dazu mündliche Übungen aus Ostermann. 2 St. Wöchentliche Klassenarbeiten, darunter in jedem Halbjahre 2 Übersetzungen aus dem Lateinischen (Caesar) ins Deutsche. 1 St. Jorzig.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben auf *μι*. Übersetzungen aus Wesener. 6 St. Gehrmann.

5. Französisch. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverba avoir und être. Veränderung der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die notwendigsten unregel-

mässigen Verba im Anschlusse an die Lektüre (Lüdecking, Lesebuch I). Übersetzungen ins Französische und Sprechübungen. Im Anschlusse an die Lektüre alle 14 Tage eine Klassenarbeit, darunter einige Diktate. 3 St. Bellgardt.

6. **Geschichte und Erdkunde.** a) Geschichte des weströmischen Kaiserreichs, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. b) Physische und politische Erdkunde von Mitteleuropa. 1 St. Dombrowski.

7. **Mathematik.** Grundrechnungen mit absoluten Zahlen bis einschliesslich der Division von Polynomen durch Polynome. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Wiederholung der Kongruenzsätze. Das Parallelogramm. Kreislehre I. Teil. Einfachere Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 3 St. Switalski.

8. **Naturbeschreibung.** Im Sommer Botanik nach Bail II. Besprechung von wildwachsenden und Kulturpflanzen. Mehrere Ausflüge in Gärten und in die freie Natur. Im Winter Mineralogie nach Bail. 2 St. Dombrowski.

9. **Zeichnen.** Zeichnen leichterer und schwierigerer Flachornamente nach Taubinger in Blei und Kreide, nach Reliefvorlagen in gepresstem Papier und Gyps. 2 St. Goldhagen.

Untertertia B.

Ordinarius: Oberlehrer Gehrmann.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: mit UIIIa verbunden. — b) Evangelische mit OIII verbunden.

2. **Deutsch.** Durchnahme prosaischer und poetischer Lesestücke. Wiederholung des früher durchgenommenen grammatischen Pensums. Das Wichtigste aus der Satz- und Verslehre. Auswendiglernen der im Kanon festgesetzten Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz und ausserdem vierteljährlich 2 stilistische Arbeiten im Anschluss an die deutsche und lateinische Lektüre. 2 St. Amoneit.

3. **Latein.** Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übungen aus Ostermann. Wöchentliche Klassenarbeiten, darunter in jedem Vierteljahre eine Übersetzung aus dem Lateinischen (Caesar) ins Deutsche. 3 St. — Lektüre. Caes. bell. Gall. I—III mit einzelnen Auslassungen. 4 St. Gehrmann.

4. **Griechisch** Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben auf *μι*. Übersetzungen aus Wesener. Vierzehntägige Klassenarbeiten. 6 St. Reiter.

5. **Französisch** verbunden mit UIIIa.

6. **Geschichte und Erdkunde** verbunden mit UIIIa.

7. **Mathematik** verbunden mit UIIIa.

8. **Naturbeschreibung** verbunden mit UIIIa.

9. **Zeichnen** wie in UIIIa.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Chlebowski.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Die Glaubenslehre nach dem Leitfaden von Dreher. Die biblische Geschichte des N. T. von der Auferstehung Jesu bis zum Schluss nach Schuster-Mey. Einige Kirchenlieder. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Einteilung und Reihenfolge der

biblischen Bücher. Ubungen im Aufschlagen von Sprüchen. Besprechung wichtiger Abschnitte des A. und N. T. Wiederholung des 2. Hauptstückes. 3. Hauptstück mit Sprüchen. Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung einiger Kirchenlieder aus VI und V, 4 neue. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Satz (Der zusammengesetzte Satz) und der Interpunktion. Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) abwechselnd alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen (nach dem Kanon) und Vortragen von Gedichten. 3 St. Chlebowski.

3. Latein. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas (teilweise). 7 St. Gehrmann.

4. Französisch. Leseübungen; Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Accusativ; Deklination des Hauptworts unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; Eigenschaftswort; Veränderlichkeit desselben; regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter; die Hilfsverben avoir und être; die regelmässige Konjugation im Anschlusse an die Vorschule von Probst. In jeder Stunde Übungen im Sprechen (Frage und Antwort). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Chlebowski.

5. Geschichte und Erdkunde. a) Wiederholung der wichtigeren in V behandelten Sagen. Griechische und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. Amoneit. b) Europa ausser Deutschland. Allgemeine Erdkunde nach dem Leitfaden von Daniel. Übungen im Kartenzeichnen. 2 St. Bellgardt.

6. Mathematik und Rechnen. Rechnung mit Decimalbrüchen. Verwandlung der gemeinen Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Dreiecken. Die elementaren Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

7. Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik nach Bail I., besonders Kursus 3. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter Zoologie nach Bail II. Kursus 4 und 5 im Auszuge. 2 St. Dombrowski.

8. Zeichnen. Einfache und schwierigere Flächenverzierungen in Umriss und Farbenausführung. Im letzten Monat Einübung der griechischen Schrift. 2 St. Goldhagen.

Quinta.

Ordinarius: Hilfslehrer Dr. Pötschki bis zu den Sommerferien, dann Oberlehrer Bellgardt.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das zweite und dritte Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. Wiederholung des 1. Hauptstücks. 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder, dazu 4 neue. 2 St. Amoneit.

2. Deutsch. Lesen und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Schulz' Lesebuch.

Auswendiglernen von Gedichten. Der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat, jedes Vierteljahr ein kleiner Aufsatz in der Klasse. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Bis zu den Sommerferien Pötschki, dann Bellgardt.

3. Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässigen Verba. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an das Übungsbuch von Ostermann. Wöchentliche Klassenarbeiten. 8 St. Bis zu den Sommerferien Pötschki, dann Bellgardt.

4. Erdkunde und Geschichte. a) Mitteleuropa. Kurze Übersicht über die 4 aussereuropäischen Erdteile. Kleine Versuche im Kartenzeichnen gegen Ende des Jahres. 2 St. Amoneit. b) siehe Deutsch.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Leichte Regeldetriaufgaben. Berechnung von Zinsen. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter Zoologie. 2 St. Goldhagen.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Goldhagen.

8. Zeichnen. Leichte Flachornamente nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen an der Tafel. 2 St. Goldhagen.

9. Singen. Kenntnis der Tonarten, Treffübungen, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Stambrau.

1. Religion. a) katholische: Das erste Hauptstück nach dem Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. — Die notwendigsten Gebete. 3 St. Schulz. b) evangelische: Biblische Geschichten des A. T. Erstes Hauptstück mit der Erklärung Luthers und Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. 3 St. Amoneit.

2. Deutsch. a) Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Schulz' Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Das Wichtigste aus der Lehre von den Redeteilen. Der einfache Satz. Einübung der Orthographie. Wöchentliche Diktate. 3 St. b) Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Bis zu den Sommerferien Pötschki, dann Dombrowski.

3. Latein. Die regelmässige Formenlehre. Lektüre und Vokabeln nach dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Stambrau.

4. Erdkunde und Geschichte. a) Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde im Anschluss an die Heimatkunde. Das Hauptsächlichste aus der Geographie Deutschlands. Oro- und hydrographische Übersicht der Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. Gehrmann. b) siehe Deutsch.

5. Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibung und den einfachsten decimalen Rechnungen; Regeldetri, Teilbarkeit der Zahlen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Goldhagen.

6. Naturbeschreibung. S. Beschreibung von Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile derselben. W. Beschreibung wichtiger Säugetiere in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen oder Schaden. 2 St. Bis zu den Sommerferien Dombrowski, dann Goldhagen.

7. Schreiben. Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift. 2 St. Chlebowski.

8. Singen. 2 St. Verbunden mit Quinta.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Es wurde in 3 Abteilungen VI—IV, UIII und OIII, UII—OI geturnt. Die 3. Stunde wurde im Sommer, wenn es die Witterung gestattete, zu Turnspielen verwendet. Vom Turnunterricht befreit waren völlig 8, von den Gerätübungen 3 Schüler. 3 St. Amoneit. Jorzig. Stambrau.

b) Gesangunterricht wurde in 2 Abteilungen (VI und V und VI—I, gemischter Chor) und je 3 wöchentlichen Stunden erteilt.

c) Fakultatives Zeichnen. Es beteiligten sich an demselben im Sommer 12, im Winter 9 Schüler der oberen Klassen.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Königsberg, den 7. April 1893: Vom 1. April ab haben sich die Behörden bei Ordnung des Dienstes und allen Zeitangaben der mitteleuropäischen Zeit zu bedienen.

2. do., den 24. Juli: Der auf das zulässig niedrigste Mass zu beschränkende Wechsel der Lehrbücher ist so zeitig vorzubereiten und bekannt zu machen, dass der Ankauf der Bücher schon vor Beginn des Unterrichts erfolgen kann. Die Einführung veränderter Auflagen unterliegt denselben Vorschriften wie die Einführung neuer Bücher. Zu achten ist darauf, dass übertriebene Anforderungen hinsichtlich der Zahl und der äussern Ausstattung der anzuschaffenden Hefte auf das rechte Mass zurückgeführt werden.

3. do., den 23. August: Der Herr Minister verlangt die strenge Befolgung der Verfügung betreffend die Kürzung des Schulunterrichts an heissen Tagen.

4. do., den 28. September: In Hinsicht auf die Rückwirkung der mitteleuropäischen Zeiteinteilung wird angeordnet, dass in den Monaten November bis Februar der Nachmittagsunterricht um 2 Uhr beginnt und ohne andere Pause, als die durch den Lehrerwechsel notwendige, bis 3½ Uhr währt. Notwendig ist, dass alle Schulen an demselben Orte dieselbe Zeit wenigstens für den Beginn des Unterrichts ansetzen und, soweit ihre Unterrichtseinrichtung es zulässt, auch zu derselben Zeit ihn schliessen.

5. do., den 17. Oktober: Die Provinzial-Schulkollegien werden von dem Herrn Minister ermächtigt, mit Schluss dieses Schuljahres die öffentlichen Prüfungen in Wegfall zu bringen. Um so eifriger soll dafür Sorge getragen werden, dass die öffentlichen Feierlichkeiten an den hergebrachten Festtagen der Schule ein möglichst lebhaftes Interesse für das Publikum gewinnen und der Förderung engerer Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus in noch höherem Masse als bisher dienstbar gemacht werden.

6. do., den 7. November: Der Herr Minister gibt Erläuterungen zu der Handhabung der Abschlussprüfung und ordnet an, dass Schüler, die am Ende des Schuljahrs in die Abschlussprüfung nicht eingetreten sind oder dieselbe nicht bestanden haben, falls sie auf der Schule bleiben, schon zu Ende des darauf folgenden Schulhalbjahres zur Wiederholung der Prüfung zugelassen werden können.

7. do., den 21. November: Die Prüfungsordnung zur Erlangung des Zeugnisses für Prima wird den bestehenden Verhältnissen entsprechend abgeändert.

8. do., den 11. Januar 1894: Die Einführung von Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik und Schloemilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln, wird genehmigt.

9. do., den 22. Januar: Für Zeugnisse über das Bestehen der Abschlussprüfung sind, wenn dieselben als Abgangszeugnisse gelten sollen, die für diese üblichen Gebühren zu entrichten.

10. do., den 19. Februar: Der Reichskanzler ist ermächtigt, ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung die Bedeutung eines giltigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.

11. do., den 27. Februar: Die Einführung der Lehrbücher Buschmann, Deutsches Lesebuch, Kägi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik, Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, wird genehmigt.

12. do., den 26. Februar: Ferienordnung:

1.	Osterferien	Schluss des Unterrichts	21. März,	Beginn 5. April
2.	Pfingstferien	„ „ „	11. Mai	„ 17. Mai
3.	Sommerferien	„ „ „	27. Juni	„ 2. August
4.	Michaelisferien	„ „ „	29. September	„ 9. Oktober
5.	Weihnachtsferien	„ „ „	22. Dezember	„ 8. Januar 1895.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 13. April 1893 eröffnet. Der Direktor, welcher kurz vor Ostern erkrankte, musste zu seiner Erholung einen Urlaub bis zu den Sommerferien nachsuchen. Die Direktoratsgeschäfte führte während dieser Zeit Herr Professor Thurau, und zur Aushilfe wurde der Schulamtskandidat Herr Pötschki der Anstalt überwiesen. Herr Oberlehrer Dr. Rudenick, der zur kommissarischen Verwaltung der Kreisschulinspektion zu Wartenburg beurlaubt war, wurde zum 1. April zum Kreisschulinspektor ernannt, und die dadurch freigewordene Oberlehrerstelle dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Karl Bellgardt übertragen. Vom gleichen Zeitpunkte ab wurde die erledigte wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle verwandelt, indem der Herr Minister den notwendigen Zuschuss mit der Bestimmung bewilligte, dass die nächste frei werdende Oberlehrerstelle wieder von einem Hilfslehrer verwaltet werden soll. Diese neue Oberlehrerstelle wurde dem bisherigen Hilfslehrer Herrn Gustav Stambrau übertragen.

Karl Bellgardt, geboren den 27. April 1855 zu Braunsberg, erhielt seine Vorbildung an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, von dem er im Sommer 1874 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Darauf studierte er an der Universität zu Königsberg bis Ostern 1879 vornehmlich Geschichte und Geographie. Von Ostern 1879 bis Ostern 1880 war er ordentliches Mitglied des pädagogischen Seminars zu Königsberg und als solches zugleich an

dem Realgymnasium auf der Burg beschäftigt. Ostern 1880 wurde ihm die Verwaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle in Rössel übertragen; er musste dieselbe aber bereits Ende April wegen Erkrankung aufgeben. Im November 1882 legte er das Examen pro facultate docendi ab und beendete sein Probejahr an dem Gymnasium zu Braunsberg am 1. Oktober 1883. Sodann war er mehrere Jahre Privatlehrer, bis er am 1. April 1890 eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Braunsberg erhielt.

Gustav Stambrau, geboren den 5. Februar 1855, besuchte zuerst die damalige höhere Bürgerschule zu Bartenstein, dann das Kneiphöfische Stadt-Gymnasium zu Königsberg, welches er Ostern 1877 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte in Königsberg Mathematik und Physik, bestand Michaelis 1884 die Prüfung pro facultate docendi und legte sein Probejahr von Ostern 1885 bis Ostern 1886 am Königlichen Friedrichs-Kollegium ab. Seiner Militärpflicht hatte er vom 1. April 1878 bis 1. April 1879 genügt. Nach Beendigung seines Probejahres war er kommissarisch beschäftigt am Friedrichs-Kollegium, am Gymnasium zu Rössel, an den Real-Gymnasien zu Tilsit, Osterode und Elbing. Am 1. August 1892 wurde er mit der Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Braunsberg betraut.

Herr Probekandidat Kuhn beendete sein Probejahr zu Ostern 1893. Mit Beginn des Winterhalbjahres wurde der Probekandidat Herr Alfons Gutt zur Ableistung seines Probejahres der Anstalt überwiesen.

Herr Goldhagen erhielt im Anschluss an die Sommerferien zur Verlängerung seiner Badereise einen Urlaub bis zum 26. August. — Herr Oberlehrer Gehrmann musste wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie vom 25. Mai bis 7. Juni dem Unterricht fernbleiben; aus demselben Grunde war Herr Oberlehrer Dr. Dombrowski vor und nach Weihnachten 14 Tage zu vertreten.

Die Turnfahrten sämtlicher Klassen fanden unter Leitung der Klassenlehrer am 20. Juni statt. Die Klassen VI bis UIII fuhren mit dem Braunsberger Dampfer nach Kahlberg und von da weiter nach Cadienen. Die Klassen OIII und UII besuchten Elbing und Umgegend, während die Klassen OII und I einen zweitägigen Ausflug nach Danzig unternahmen. Das Wetter begünstigte die Fahrten in hohem Grade.

Während des verflossenen Schuljahres hatte die Anstalt den Tod mehrerer Männer zu betrauern, die ihr nahe gestanden hatten. Herr Oberlehrer Lindenblatt, der seit dem 1. April 1887, nachdem er über 30 Jahre an unserer Anstalt thätig gewesen, in den Ruhestand getreten war, starb am 23 Juni und wurde unter Teilnahme der Schüler und des Lehrerkollegiums am 26. Juni zu Grabe getragen. Herr Provinzialschulrat a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Schultz, der als Direktor unserer Anstalt während der Jahre 1846—1856 sich hohe Verdienste um dieselbe erworben hatte, starb am 2. December zu Münster. Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Bender starb am 8. December. Das Lehrerkollegium, dem er von 1846 bis 1863 angehört hatte, gab ihm das letzte Geleite. Die Dahingeschiedenen haben sich einen ehrenvollen Namen in der Geschichte unserer Anstalt erworben und werden in dankbarer Gesinnung fortleben.

Der Tag des 50jährigen Bestehens des bischöflichen Konviktoriums wurde am 22. October feierlich begangen. Der Herr Bischof hatte zu der Festfeier, die in den Räumen des Konviktgebäudes stattfand, auch das Lehrerkollegium mit einer Einladung beehrt.

Der bisher gebräuchliche Ausflug zur Feier des Sedantages wurde in diesem Schuljahr durch das regnerische und kalte Wetter verhindert. Deshalb fand die Feier auf dem Gymnasialplatze statt. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierte die Anstalt durch einen Gottesdienst und einen öffentlichen Schulakt. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schulz.

Am 11. Juli beehrten der Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, Herr Regierungs-Präsident Dr. von Heydebrand und der Lasa, und am 12. März Se. Excellenz der Herr Ober-präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode die Anstalt mit ihrem Besuche. Die Herren liessen sich das Kollegium vorstellen und wohnten dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

Die Reifeprüfungen fanden am 9. September und 1. März unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Carnuth statt.

Am 28. Februar veranstaltete Herr Goldhagen mit dem Sängerchor der Anstalt eine musikalische Abendunterhaltung. Zur Aufführung gelangten folgende Stücke: Introduktion für Klavier und Violine von Seidel, O Thäler weit, o Höhen, von Mendelssohn, Abendlied von Köllner Zigeunerleben von Schumann, Die lateinischen Genusregeln, ein musikalischer Scherz von Wagner, Festmarsch für Klavier und Violine von Piel, Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppé, Schön Ellen von Max Bruch, Nokturno von Liszt, Scherzo von Chopin, Fürs Vaterland von Mangold. Die Aufführung war sehr zahlreich besucht und fand ungeteilten Beifall. Fräulein Lettmann, Fräulein Schwarz und Herrn Stadtrat Dillschneider, welche die Güte hatten mitzuwirken, spreche ich auch an dieser Stelle besten Dank aus. Herr Goldhagen hat bei der Einübung des Chores und der Einzelvorträge keine Mühe gescheut. Der Reinertrag von 163,55 Mark wurde dem Jubiläums-Stipendium zur Unterstützung armer Schüler überwiesen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenzliste für das Schuljahr 1893/94.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIIIa	UIIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893. . .	10	18	20	38	36	36		44	33	30	265
2. Abgang bis zum Schluss 1892/93 .	10	1	2	2	5	6		2	3	5	36
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	16	16	32	27	26	42		29	23	—	211
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	3	2		4	6	25	42
4. Frequenz zu Anf. d. Sch.-J. 1893/94	16	17	35	32	33	24	24	33	30	27	271
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	1	—	—	1	—	3	1	2	—	—	8
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme z. Michaelis	1	—	1	1	1	—	—	2	2	—	8
8. Frequenz am Anf. des Winter-Halbj.	16	17	37	32	35	21	23	33	33	29	276
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	6
11. Frequenz am 1. Februar 1894 . .	16	18	37	32	35	21	22	31	33	27	272
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1894	20	19,5	18,5	17,2	16,6	15,1	15,1	13,7	13,1	12,1	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anfang des Sommerhalbjahres	58	205	—	8	91	180	—
2. Im Anfang des Winterhalbjahres	64	205	—	7	93	178	—
3. Am 1. Februar 1894	63	202	—	7	98	174	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten Ostern 1893 33 Schüler, von diesen ging einer zu einem praktischen Berufe über.

3. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

	Namen.	Konf.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt überhaupt	in der I	in OI	Erwählter Beruf.
				a. Herbst 1893:						
1.	Max Jacoby	mos.	19. 11. 74	Braunsberg	Banquier	Braunsberg	9½	2½	½	Jura.
				b. Ostern 1894:						
1.	Bruno Bader	kath.	30. 11. 72	Open Kr. Braunsberg	† Lehrer	Lichtenau	7	2	1	Theologie.
2.	Eduard Block	kath.	4. 1. 74	Wormditt Kr. Braunsberg	Schlossermeister	Wormditt	4½	2	1	Baufach.
3.	Richard Briex	kath.	4. 3. 71	Jonkendorf Kr. Allenstein	Postverwalter	Altdollstädt	7½	2½	1½	Theologie.
4.	Georg Drews	kath.	5. 4. 74	Arnsdorf Kr. Heilsberg	† Besitzer	Arnsdorf	10	2	1	Jura.
5.	Johann Erdmann	kath.	8. 2. 74	Neidenburg	Lehrer	Gr. Bössau	6	2	1	Theologie.
6.	Oskar Erttmann	kath.	21. 6. 74	Guttstadt Kr. Heilsberg	† Agent	Guttstadt	7	2	1	Theologie.
7.	Hugo Fassian	kath.	14. 3. 75	Fritzlar	Güterexpedient	Braunsberg	6	2	1	Jura.
8.	Joseph Gehrmann	kath.	17. 5. 73	Schaustern Kr. Allenstein	Lehrer	Comainen	6	2	1	Theologie.
9.	Karl Gehrmann	kath.	29. 10. 72	Elbing	Arbeiter	Elbing	5	2	1	Theologie.
10.	August Gembusch	kath.	25. 2. 74	Bischofsburg Kr. Rössel	† Kürschner	Bischofsburg	7	2	1	Theologie.
11.	Karl Klawki	kath	20. 2. 72	Braunsberg	Lehrer	Braunsberg	11	2	1	Postfach
12.	Anton Marquardt	kath.	20. 11. 72	Lindmannsdorf Kr. Braunsberg	Besitzer	Gayl	7	2	1	Medizin.
13.	Ferdinand Proschke	kath.	4. 1. 72	Frauenburg Kr. Braunsberg	† Schmiedemeister	Frauenburg	7	2	1	Theologie.
14.	Bernhard Stankewitz	kath.	12. 11. 72	Memel	Postsekretär	Braunsberg	10	2	1	Theologie.
15.	Valentin Werner	kath.	12. 2. 71	Wormditt Kr. Braunsberg	Schuhm.-meister	Wormditt	9	2	1	Theologie.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Für die Lehrer-Bibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Horn, Platonstudien. Deecke, Lateinische Schulgrammatik. Erläuterungen dazu. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache Oskar Jäger, Pro domo. Baumgart, Goethes Faust. Schmidt und Suphan, Xenien. Gross, Tropen und Figuren Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer. 6. Aufl. Frick, Pädagogische und didaktische Abhandlungen. Münch, Neue pädagogische Beiträge. Viehoff, Poetik. Gneisse, Schillers Lehre von der ästhetischen Wahrnehmung. Willmanns, Deutsche Grammatik I. Janssen, Geschichte des Deutschen Volkes VII. Lion, Die Turnübungen des gemischten Sprunges. Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens Heineken. Die beliebtesten Rasenspiele. Jung, Zoologische und botanische Bildertafeln II. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 24. Jahrgang. Bötticher, Natangen.

Als Fortsetzungen: Frick, Aus deutschen Lesebüchern. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Rethwisch, Jahresberichte. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Scriptores rerum Germanicarum. Moltkes Schriften. Stiehl, Centralblatt. Altpreussische Monatsschrift Fleckeisen. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Bursian, Jahresberichte. Monatsschrift für das Turnwesen. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Frick und Richter, Lehrproben. Umlauft, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Neuphilologisches Centralblatt Zeitschrift für Gymnasialwesen. Gymnasium. Ermländische Zeitschrift.

Für die Schülerbibliothek wurde angeschafft:

Für I: Hauff, Bettlerin. Geibel, Gedichte, Auswahl von Nietzki. Wychgram-Windel, Deutsche Prosa. Kleist, Käthchen von Heilbronn, Der zerbrochene Krug, Die Hermannsschlacht, Prinz von Homburg. Wildenbruch, Vionville, Sedan Wilbrandt, Kriemhild. Wildenbruch, Die Quitzows. Kinkel, Otto, der Schütz, Tanagra. J. Grimm, Kleine Schriften in Auswahl. Augustinus, Bekenntnisse. Bulwer, Rienzi, Die letzten Tage von Pompeji, Der letzte der Barone. Dickens, Fünf Weihnachtsgeschichten. Simrock, Rheinsagen. v. Schack, Gedichte, Auswahl. Parzival, übers. von Bötticher. Fichte, Reden an die deutsche Nation. Weber, Goliath. Goldshmith, Landprediger. Aly, Cicero. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde, Novelle. Ziegler, Aus Sizilien. Miller, Römisches Lagerleben. Schulze, Das römische Forum.

Für OII: Augustinus, Bekenntnisse. Tennyson, Enoch Arden. Forsteneichner, Naturbilder. Claudius, Auswahl von Reuper. Müller, Griechenlieder. Schenkendorf, Gedichte von Hagen. Schulze, Bezauberte Rose

Für UII: Heyse, Colberg.

Für IV: Rolfus, Der kleine Radetzki, Beppo der Lazzaroniknabe. Horn, Erdbeben von Lissabon, Prinz Eugenius.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Jubiläumsstipendium wurde von der Lehrerkonferenz einem Schüler der UII verliehen, das Stipendium Schmüllingianum erhielt ein Schüler der OI. Aus dem unter der Verwaltung

des hiesigen Magistrats stehenden Stipendium Steinhallianum wurde ein Schüler der UIII und der UII unterstützt. Aus den Einkünften der Bursa pauperum wurden 555 Mark an 13 würdige und dürftige Schüler katholischer Konfession verteilt.

Für die zahlreichen Wohlthaten, welche auch im vergangenen Schuljahr unsern ärmern Schülern zu teil geworden sind, spreche ich hierdurch herzlichen Dank aus.

Das Schuljahr schliesst den 21. März mit einem Gottesdienste, an den sich die Entlassung der Abiturienten, die Verkündigung der Versetzung und Verteilung der Zeugnisse anschliesst.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 5. April morgens 8 Uhr mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Anmeldungen neuer Schüler werde ich **Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. April in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab** in der Aula entgegennehmen. Jeder neu aufzunehmende Schüler hat einen Geburts- und auf Verlangen auch einen Taufschein, ferner einen Impfschein, die über 12 Jahre alten eine Bescheinigung über stattgehabte Wiederimpfung beizubringen, die von einer andern Anstalt kommenden Schüler ausserdem ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt.

Die Wahl der Pensionen für auswärtige Schüler, ebenso jeder Wechsel derselben unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Braunsberg, im März 1894.

Der Gymnasial-Direktor.

Gruchot.